

Marc

Marc hatte sich im Chat mit einem Boy verabredet, der ihn fesseln würde. Marc wollte das schon immer mal ausprobieren und nun hatte er sich endlich mal getraut, ein Date abzumachen. Er sollte am Freitag um 15.00 Uhr an einem Waldparkplatz sein, in Cargoshorts, Skaterschuhen und Whitesox.

Wie verabredet wartete der junge, 19jährige, hübsche, schlanke Boy im geforderten Outfit am Parkplatz. Er hatte sich die kurzen Haare mit Gel nach oben gestylt und war etwas aufgeregt. Nachdem er 15 Min. gewartet hatte und nichts geschah, setzte er sich auf eine Bank und dachte schon, der Chatpartner habe ihn versetzt.

„Sitzen bleiben und keine Bewegung“, hörte er hinter sich auf einmal eine Stimme. Er war so überrascht und auch etwas geschockt und konnte kein Wort erwidern. Er tat nur, was die Stimme ihm sagte. „Hände hoch und hinter den Kopf und langsam aufstehen, los“, sagte der Boy hinter ihm dann. Marc tat, was ihm gesagt wurde, nahm langsam die Hände hoch und legte sie hinter seinen Kopf, dann stand er auf. „Wer bist du“, getraute er sich nun doch zu fragen. „Wir haben eine Verabredung, Süßer, und jetzt ist es soweit!“ „Was hast du mit mir vor“, fragte Marc den Unbekannten unsicher, er bekam etwas Herzklopfen. „Das, was wir verabredet hatten. Und jetzt sei still, es passiert dir nichts, es wird dir gefallen, glaub´ mir, wir hatten ja alles besprochen!“ Marc wurde nun etwas ruhiger und begab sich in sein Schicksal. „Also los, lauf mir voraus, rechts rum und dann immer geradeaus in den Wald hinein. Die Hände bleiben oben!“ Marc tat, was ihm befohlen wurde und er ging langsam in den Wald bis der Boy hinter ihm sagte, er solle anhalten. „Stehen bleiben und warten“, befahl der Boy. Marc hörte, wie hinter ihm ein Rucksack geöffnet und etwas herausgeholt wurde. Er bemerkte, das es eine Decke war, die nun hinter ihm auf dem Waldboden ausgebreitet wurde. Er befand sich auf einer kleinen Lichtung, umrahmt von Gebüsch, die nur von einer Seite her problemlos zugänglich war. Etwa weiter entfernt sah er außerdem vier Holzpflocke, die in den Waldboden gerammt waren, konnte sich aber nicht erklären, wieso.

„Hände runter“, befahl die Stimme hinter ihm, „und Augen zu“! Marc tat, was der Boy gesagt hatte und bekam nun ein schwarzes Tuch vor die Augen gebunden. Anschließend wurde er umgedreht und zu der Decke auf dem Waldboden geführt. „Hinlegen, auf den Bauch, Hände auf den Rücken“, sagte der Unbekannte und Marc gehorchte. Er spürte nun, wie ihm die Hände auf dem Rücken über Kreuz zusammengefesselt wurden und merkte gleich, das er da nicht wieder rauskonnte. Gleichzeitig merkte er aber auch, das sich in deiner Hose etwas regte und er sagte: „Wow, nicht schlecht, das ist echt geil! Mach weiter, bitte!“ „He, du bist lustig, natürlich mache ich weiter, los, dreh dich mal kurz um!“ Marc drehte sich mit etwas Mühe auf den Rücken und merkte, wie ihm der Gürtel seiner Jeans geöffnet wurde. Dann wurden ihm die Skaterschuhe und die Jeans ausgezogen, so daß er nur noch in T-Shirt und Pants und Socken bekleidet auf dem Boden saß. Dann drehte er sich nach Aufforderung wieder auf den Bauch und ihm wurden nun die Füße an den Fußgelenken zusammengefesselt. Er wurde nun immer geiler. „So,“ sagte der andere Boy, „und nun die Füße hoch, los!“ Marc wurde nun einen Hogtie gefesselt, so daß er völlig wehr- und hilflos aber geil auf dem Waldboden lag. Jetzt, wo er gefesselt dalag, bekam er noch einen Socken in den Mund gestopft und Klebeband darüber geklebt. Er war nun perfekt an Händen und Füßen gefesselt, effektiv geknebelt und absolut wehrlos. Er sah unglaublich süß aus, was auch sein Top fand. Der Top begann nun, Marcs gefesselte Füße zu verwöhnen, zu küssen, zu massieren. „Mhhmpf, mmmhhhhmm...“ machte der geknebelte Marc und wurde nun so geil, das er begann, seinen Schwanz am Waldboden zu reiben und zu zappeln... Der Top fing nun an, Marc zu kitzeln. Marc hatte keine Chance sich zu befreien und mußte alles über sich ergehen lassen. Er stöhnte in den Knebel, zerrte an den Fesseln und wand sich hin und her. Alles half nichts, er war und blieb absolut wehrlos hogtied und geknebelt.

Nach einiger Zeit ließ der unbekannte Junge von ihm ab und genoß den Anblick des

gefesselten Marc... Marc beruhigte sich etwas, war aber immer noch geil. „Mmmhhmpf...“, machte er und der Top befreite ihn von seinem Druck und anschließend von dem Knebel. Marc stöhnte und war glücklich. „Na, wie fandest du´s?“ fragte der Top. „Hey, das war sooo geil, echt der Hammer!“ schwärmte Marc und versuchte, sich auf die Seite zu drehen, was aufgrund der immer noch fest sitzenden Fesselung sehr schwierig war. „Wer bist du?“ wollte Marc nun wissen. Der Unbekannte entfernte nun die Augenbinde und zu Marcs Überraschung erkannte er Benni, einen Mitschüler aus der Parallelklasse der Berufsschule. „Benni, du!?“ kam es ihm überrascht über die Lippen. „Ja, mein Süßer, ich! Bin ich froh, das es dir gefallen hat! Deshalb habe ich die Augenbinde auch abgenommen, da wir beide jetzt ein Geheimnis haben. Hey, du siehst sooo geil aus, gefesselt, geknebelt, in weißen Sox!“ „Jaaa, das haben wir. Es war das Geilste, was ich je erlebt habe, Benni“. „Ja, ich auch, Marc. Ich binde nun das Seil zwischen deinen Händen und Füßen los, ok?“ „Ok, aber laß meine Hände und Füße bitte noch etwas gefesselt, ja?“ „Klar, ich will dir die Füße ja noch etwas verwöhnen.“ Und so blieb Marc noch 1 Stunde lang an Händen und Füßen gefesselt und bekam die gefesselten Füße in den weißen Sox verwöhnt. Nach insgesamt ca. 2 Stunden befreite ihn Benni vollständig von den Fesseln und Marc fragte: „Du, für was sind eigentlich die Pflöcke dort vorne im Boden?“ „Hihi, willst du das wirklich wissen!“ „Natürlich!“ „Ok, komm mit, dann bist du allerdings die nächsten zwei Stunden wieder gefesselt!“ „Geht klar, Benni, bin eh schon wieder geil!“ Und Marc zog seine Schuhe an und ging mit Benni zu den Pflöcken...